

# Verleihung Jugendförderpreis 2012

Ansprache  
Bürgermeister Karl Heinz Simon

zur  
Jugendförderpreisverleihung der Verbandsgemeinde Zell (Mosel)

am 23. August 2012 in der IGS Zell

Ich freue mich Sie zur heutigen Preisverleihung zum Jugendförderpreis 2012 der Verbandsgemeinde Zell hier in der Integrierten Gesamtschule in Zell begrüßen zu dürfen. Herzlichen Dank an die IGS, Herrn Schulleiter Leusch, dass wir die heutige Veranstaltung hier in der Schule durchführen können. Wäre alles planmäßig gelaufen, dann wäre das neu ausgebaute und von der Verbandsgemeinde Zell finanzierte Atrium sicherlich – erst recht bei den aktuellen Temperaturen – ein noch schönerer Veranstaltungsort.

Ein besonderer Willkommensgruß geht an die Vertreter der Gruppierungen, welche sich um den Jugendförderpreis beworben haben bzw. vorgeschlagen wurden. Die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft Zell mit ihrem Kinder- und Jugendkarneval, die Mitglieder des ökumenischen Chorprojektes „www.brich-auf-und.com“, die Firmgruppe der Pfarreiengemeinschaft Blankenrath, Strimmiger Berg, Peterswald-Löffelscheid, Grenderich und Tellig mit ihrem „Äthiopienprojekt“, ebenso die Messdiener-Leiterrunde dieser Pfarreiengemeinschaft mit Ihrem 48-Stundenprojekt der Errichtung eines Gruppenraumes im Pfarrheim in Blankenrath sowie die Schülerinnen und Schüler der IGS mit ihren Projekten „Schulwingert und Schülerfirma – Creativ Kids 4 IGS“;

Ein herzliches Willkommen geht auch an die Mitglieder des Ausschusses „Jugend, Senioren und Ehrenamt“ der VG Zell, welcher als Jury keine leichte Aufgabe hatte. Ich glaube, noch in keinem Jahr haben wir so lange und so intensiv diskutiert wie in diesem Jahr.

Ich begrüße für den Verbandsgemeinderat die Dame und Herren Beigeordneten Mechthilde Esser, Lothar Schneider und Martin Reis sowie die Herren Fraktionsvorsitzenden Karl-Otto Gippert und Walter Justen sowie aus den Orten der Preisträger die Herren Ortsbürgermeister Lothar Jakobs, Mittelstrimmig, Wolfgang Gossler, Liesenich, Berthold Brand aus Haserich sowie Herrn Stadtbürgermeister Hans Schwarz. Ihre Anwesenheit unterstreicht die Bedeutung, welche unsere kommunalpolitischen Vertreter in den Gemeinden, der Stadt sowie der Verbandsgemeinde Zell der Arbeit in Vereinen, der Kirche, den freien Initiativen oder auch unserer Schulen beimessen.

Ein Zweck des Jugendförderpreises ist es auch, den Blick der Öffentlichkeit auf besondere Projekte zu lenken und somit zur Nachahmung anzuregen. Dazu brauchen wir unsere Medien und ich freue mich, dass die Rhein-Zeitung mit Frau Platten-Wirz und der Wochensiegel mit Herrn Peter Scherer heute hier vertreten ist. Herzlich willkommen; wir freuen uns auf eine positive Berichterstattung über die Jugendprojekte aus unserer Verbandsgemeinde. Mit Ihnen begrüße ich auch alle Anderen Gäste, die jetzt noch nicht

namentlich von mir erwähnt wurden. Es freut mich sehr, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind, denn das ist ein schönes Zeichen dafür, dass freiwilliges Engagement bei uns viel Anerkennung erfährt.

Lieber Vertreter der genannten Gruppierungen, ich – und damit spreche ich für die gesamte Jury - finde es großartig, was Sie alles für und mit den jungen Menschen in unserer Verbandsgemeinde und darüber hinaus tun, und mir liegt viel daran, solch großartiges Engagement entsprechend zu würdigen. Tun Sie gelegentlich etwas, womit Sie weniger oder gar nichts verdienen. Es zahlt sich aus. Oliver Hassencamp, Kinderbuchautor und enger Freund von Erich Kästner, empfiehlt sich mit dieser Aufforderung gewissermaßen als Pate für die heutige Feierstunde.

Über die Bedeutung von Bräuchen findet sich in dem Büchlein „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry ein aufschlussreiches Gespräch zwischen dem kleinen Prinzen und dem Fuchs. Der Fuchs vertritt die Überzeugung, dass es feste Bräuche geben muss. Der kleine Prinz weiß nicht, was Bräuche sind, und fragt nach. „Es ist das, was einen Tag vom anderen unterscheidet, eine Stunde von den anderen Stunden“, erklärt ihm der Fuchs. Bräuche werden in unserer Zeit leider allzu häufig oft unter dem Gesichtspunkt eines verkaufsfördernden Events gesehen. Der Fuchs und der kleine Prinz machen uns jedoch darauf aufmerksam, dass Bräuche eine tiefere Bedeutung haben. Sie helfen uns, Wichtiges zu betonen und weniger Wichtiges in den Hintergrund zu rücken; sie verkörpern auch gesellschaftliche Wertmaßstäbe.

Es ist bei uns in der Verbandsgemeinde Zell längst ein guter Brauch, alle zwei Jahre den Jugendförderpreis auszuloben. Mit diesem Preis wollen wir beispielhaftes Engagement hervorheben, Lob und Anerkennung aussprechen und Ihnen, liebe Vertreter der genannten Gruppen, in entspannter Atmosphäre für Ihr Engagement und Wirken für und mit jungen Menschen einmal herzlich danken. Das ist einer unserer Wertmaßstäbe!

Wenn man manch negativer Berichterstattung glauben würde, könnte man gerade meinen, die heutige Jugend sei desinteressiert, sie sei bindungslos und unzuverlässig, sie neige vermehrt zum sog. „Komasaufen“, ja von der heutigen Jugend ginge eine große Gefahr aus. Da ist oft von Zerstörungswut, von Null-Bock-Mentalität und Jugendkriminalität die Rede. Das berühmte Sokrates-Zitat von der „Jugend von heute“ will ich da gar nicht bemühen. Das ist ja auch bereits uns „Älteren“ und mit großer Sicherheit vielen, vielen Generation zuvor um die Ohren gehauen worden.

Dabei haben – und da möchte ich eine Lanze für unsere jungen Menschen brechen - die meisten Jugendlichen einen großen Leistungswillen – den sie auch brauchen - und auch eine fundierte Bereitschaft, sich zu engagieren. Das ist in seinen Ausprägungen zwar anders als vor ein oder zwei Generationen, weniger in den althergebrachten Vereinen, dafür heute mehr in auch zeitlich überschaubaren - Projekten. Keine langfristige Bindung an Strukturen – dafür mehr direktes Anpacken von Aufgaben und Zielen, die man sich selbst auswählt. Daher möchte ich ausdrücklich

feststellen: Die Jugend in unserer Verbandsgemeinde hat Ideen, sie ist zielstrebig und fleißig, sie baut Brücken zu anderen und sie ist weltoffen. Die Jugend ist daher das größte Kapital der Zukunft, in die es sich lohnt zu investieren und damit meine ich nicht nur Geld, sondern vor allem Zeit und Wertschätzung.

Ich bin immer wieder fasziniert, was unsere Jugendlichen mit und ohne Betreuung alles auf die Beine stellen und welche tolle Ideen, dabei ins Leben gerufen werden. Das Eine oder Andere bekommt man mit, wenn man aufmerksam die Zeitung liest oder durch unsere Gemeinden geht. Aber vieles blüht auch im Verborgenen und ist dadurch nicht weniger wichtig.

Meine Damen und Herren, mit Fünf übersteigt die Zahl der Bewerber bzw. der vorgeschlagenen Gruppierungen in diesem Jahr das, was wir mit dem Jugendförderpreis für interessante und nachahmenswerte Projekte mit einem Preisgeld auszeichnen können. Ich bedaure dies sehr, weil auch die heute nicht mit einem Preisgeld bedachten Vorschläge sehr schöne Beispiele für die hervorragende Jugendarbeit in unserer Verbandsgemeinde sind. Aber wir kennen dies von den Olympischen Spielen vor einigen Wochen in London: Nicht Jeder kann auf dem Treppchen stehen und dennoch kann man stolz auf seine Leistungen sein und die Leistung wird auch von Jedem anerkannt. Manchmal ist es bei Olympia eine Hundertstel Sekunde, welche über die Medaillen entscheidet; beim Fußball ist man manchmal 90 Minuten überlegen, doch der Pfosten steht im Weg und man fängt sich kurz vor Schluss ein dummes Ei!

Eine Jury bei einer solchen Bewertung hat es noch schwerer! Vielleicht eine Nuance in der Darstellung, auch die Kenntnis von Details, die Gewichtung in der Jury in Bezug auf kontinuierliche schon routinierte Vereinsarbeit oder dem Überwiegen des Projektgedankens, so vieles spielt da in eine Entscheidung mit hinein. Am Ende dann aber in der Jury die Erkenntnis: Wir sind stolz auf alle, die sich präsentiert haben, denn ohne deren Engagement wären wir schlecht aufgestellt bei uns; wir brauchen Alle mit ihrer spezifischen Arbeit mit und für Jugendliche; wir wollen nichts missen. Jury zu sein ist nicht einfach. Am liebsten würde man für Alle votieren, keinen außen vor lassen &ndash; aber das geht manchmal aus ganz einfachen Gründen nicht. Gewinner können auch dieses Mal nur drei sein! Deshalb sind heute auch zwei Gruppierungen anwesend, die zwar nicht gewonnen haben, aber dennoch mit Ihrer Arbeit ein Gewinn für unsere Gesellschaft sind!

Kirmes- und Karnevalsgesellschaft Zell - Abteilung  
Kinder- und Jugendkarneval

Leider in diesem Jahr nicht auf dem Siegerpodest ist die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft Zell mit Ihrer Abteilung Kinder- und Jugendkarneval. Ziel der KKG ist es, den Kindern und Jugendlichen, das, was unsere Gesellschaft ausmacht, Disziplin - Zusammenhalt - Verantwortung - Vertrauen zu vermitteln. Hier kann sich Jede/r einbringen. Da der Verein die Kosten für die aufwendigen Kostüme übernimmt bzw. bezuschusst ist jedem das Mitmachen problemlos möglich.

Im Jugendkarneval wird eine Kappensitzung für Kinder und Jugendliche organisiert. Hier gibt es drei bis vier Tanzgruppen im Alter von 3 bis 16 Jahren, die nicht so aufwendige bzw. leichter zu lernende Tänze aufführen. Der Jugendelferrat im Alter zw. 10 und 16 Jahren moderiert abwechselnd und eigenständig durch die Veranstaltung. Das führt zu Eigenständigkeit, Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein für Kinder und Jugendliche.

Durch die Verschiedenartigkeit der Gruppen hat der Verein kaum  
&ldquo;Wanderung&ldquo; wegen Interessenverlust, die Jugendlichen bleiben im Verein. Dabei erbringen die Tanzgruppenmitglieder sportliche Höchstleistungen, die auch über das ganze Jahr trainiert werden müssen und nicht nur zur Saison. Daher nehmen die Gruppen mit ihren Show- und Gardetänzen über das ganze Jahr verteilt an Tanzturnieren und Showtanzveranstaltungen teil.

Alles in Allem eine sehr sinnvolle Beschäftigung, deren hohe Qualität und ein überzeugendes Beispiel für eine gute Jugendarbeit. Auch wenn es in diesem Jahr nicht direkt zu einem Geldpreis gereicht hat, möchte ich den Verantwortlichen zu ihrem Engagement namens der Jury von ganzen Herzen gratulieren, Dank sagen und gleichzeitig ermuntern, auf diesem Weg und mit diesem Einsatz weiter zu machen. Es lohnt sich &ndash; und den Jugendförderpreis gibt es auch in zwei Jahren erneut.

Ökumenisches Chorprojekt Marienburg [www.brich-auf-und.com](http://www.brich-auf-und.com)

Der Projektchor Marienburg - ein ökumenisches Chorprojekt für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene - ist mit unterschiedlichen Projekten immer wieder beim Jugendförderpreis dabei. Schon verschiedene Male ausgezeichnet &ndash; dieses Mal jedoch nicht auf dem Treppchen. Dennoch nicht minder lobenswert ist dieser Chor mit 120 ehrenamtlichen Sängern und Musikern, die mit einem eigens gegründeten Technikteam dem Projekt Stimme und Klang geben. Die Darstellungsform des &bdquo;Bloggens&ldquo; setzt die Geschichte in aktueller, zeit- und jugendgemäßer Art und Weise ansprechend um.

Bereits der Titel &bdquo;www.brich-auf-und.com&ldquo; zeigt die Aktualität des Themas: Da bricht einer auf und bedient sich unserer Kommunikationsformen. Im World Wide Web erzählt er von seinem Aufbruch und seinen Wegerfahrungen. Das Chorprojekt unterstützt dabei die Bemühungen junger Menschen um sinnvolle Freizeit- und Lebensgestaltung und die Entdeckung der eigenen Persönlichkeit in partnerschaftlicher Zusammenarbeit, in Planungsworkshops also unter aktiver Beteiligung und Mitsprache der Jugendlichen.

Auch dieser Gruppe möchte ich meinen herzlichsten Dank und Anerkennung aussprechen. Das Projekt hat seit vielen Jahren in seinen unterschiedlichen Ausgestaltungen immer wieder großen Zuspruch und Erfolg. Ich bin überzeugt, dass dies auch in Zukunft so sein wird.

Damit möchte ich zu den drei Preisträgern des diesjährigen Jugendförderpreises kommen:

Messdiener-Leiterrunde mit ihrem &bdquo;48 - Stunden-Projekt&ldquo; Gruppenraum

Ein Preisgeld von 150 &euro; darf ich der die Messdiener-Leiterrunde der

Pfarreiengemeinschaft Blankenrath, Strimmiger Berg, Grenderich, Tellig und Peterswald-Löffelscheid für ihr „48 - Stunden-Projekt Gruppenraum“ überreichen. Seit 2008 gibt es die Runde und sie kümmert sich um Aktionen innerhalb der Messdienerschaft. Zurzeit besteht die Gruppe aus insgesamt 23 Jugendlichen. Die Treffen fanden immer in einem „ungemütlichen“ Raum im Pfarrheim in Blankenrath statt und so entstand die Idee, einen leer stehenden Raum im Pfarrheim in Blankenrath auszuräumen, zu renovieren und zu gestalten. Der Raum soll nicht nur der Leiterrunde, sondern der Kinder- und Jugendarbeit in der gesamten Pfarreiengemeinschaft dienen.

Ziele dieses Projektes waren die Umgestaltung eines leer stehenden Raumes, die Integration von sieben neuen Messdienerleiter/innen sowie die Stärkung des Gruppengefühls. Die Jugendlichen mussten sich selbst organisieren und die Aufgaben untereinander verteilen. Im Vorfeld wurden eigenständig Sponsoren zur Finanzierung der Renovierungsarbeiten gesucht.

Innerhalb von nur 48 Stunden wurde ein neuer Raum für die Kinder und Jugendlichen der Pfarreiengemeinschaft hergerichtet. Die Ziele wurden erreicht und die heutige Nutzung des Raumes unterstreicht die Sinnhaftigkeit dieser Aktion.

Ich freue mich der Messdiener-Leitergruppe für dieses tolle Projekt einen Scheck im Wert von 150 € überreichen zu dürfen. Herzlichen Glückwunsch!

Einmal mehr ist es der Jury sehr schwer gefallen, eine Reihenfolge festzulegen. Die beiden nächsten Vorschläge erhalten daher gemeinsam den ersten Preis und somit jeweils einen Scheck über 300,- € für Ihr großartiges Engagement.

„Äthiopienprojekt“

Das „Äthiopienprojekt“ – ist eine 72 Stunden-Aktion der Firmgruppe, also der Firmlinge der Pfarrgemeinde Blankenrath. Seit März 2010 besteht in der Pfarreiengemeinschaft die „FirmNachTreff-Gruppe“. Die Gruppe mit derzeit 7 Jugendlichen besteht also nicht nur aus Mitgliedern, für die demnächst die Firmung ansteht.; ist also keine reine Firmvorbereitungsgruppe. Ziele der Gruppe sind: Gemeinsam Erfahrungen im Blick auf den Glauben sammeln, Glaube erlebbar machen. Aktionen für Benachteiligte zu starten und sie finanziell unterstützen

Als erstes Projekt hat sich die Gruppe dafür entschieden, sich innerhalb der Aktion „Menschen für Menschen“ von der Karl-Heinz-Böhm-Stiftung - für eine bessere Wasserversorgung in Äthiopien einzusetzen. Ziele dieses Projektes waren: korrektes Verhalten in einer Gemeinschaft, mehr Aufmerksamkeit für die Not anderer und mehr Hilfsbereitschaft gegenüber Bedürftigen

Durch Verkaufsaktionen wie Waffelbackaktion im Globus in Simmern, Bastelaktionen und Bewirtung bei einem spirituellen Vortrag in der Pfarrei nahmen die Jugendlichen rund 1.700 € ein. Das war ausreichend, um einen Brunnen[1] zu spenden. Dazu kann ich nur sagen: Danke, meine Anerkennung und macht weiter so!

Als letztes Beispiel für tolles

Engagement für Jugendliche mit Jugendlichen möchte ich die Gemeinschaftsprojekte der IGS Zell vorstellen:

1.

Das Projekt &bdquo;Schulwingert&ldquo;

Begonnen haben 2010 mit diesem Projekt die damaligen Ganztagsklassen 6d und 7d. Derzeit arbeiten an diesem Projekt die Klasse 7 d und eine Arbeitsgemeinschaft von ca. 10 Schülern aus verschiedenen Ganztagsklassen. 2010 sollte ein unmittelbar hinter der Integrierten Gesamtschule Zell gelegener Weinberg aufgegeben werden. Dieser Weinberg wurde der Schule zur Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt. Alle Arbeitsschritte vom Rebschnitt bis hin zur Füllung (natürlich nur Traubensaft) und auch die Vermarktung des erzeugten Produktes werden von den Schülern erarbeitet und vorgeführt.

Im Frühjahr 2011 wurde auf einem Nachbargrundstück, welches die Stadt Zell zur Verfügung gestellt hat, ein neuer Weinberg von den Schülern gepflanzt und ein Bienenstock aufgestellt. Hier wird die Arbeit eines Bienenvolkes bis hin zur Honiggewinnung aufgezeigt werden. Dies wird ebenfalls von den Schülern des Weinbergprojektes betreut. Da die Weinrebe eine mehrjährige Pflanze ist, ist dieses Projekt langfristig angelegt, d.h. eine Vielzahl von Schülern hat die Möglichkeit, den Weinbau und dessen Stellenwert und den Beruf des Winzers mit allen seinen Facetten über mehrere Jahre kennenzulernen.

Gerade im Hinblick auf die drastisch zurückgehende Zahl der Winzer bei gleichzeitigem Brachfallen von Weinbergen damit einer negativen Veränderung der Landschaft halten wir das Vertrautmachen mit dem Winzerberuf für ein ganz wichtiges und unterstützenswertes Anliegen.

Das sehen wir in der Jury sehr positiv und gratulieren zu Idee und Umsetzung!

2.

die Schülerfirma &ndash; Creativ4Kids der IGS Zell

Dazu gehört aber auch die Schülerfirma &ndash; Creativ4Kids. Zu Beginn des Schuljahres 2011/12 haben SchülerInnen der sechsten, siebten und achten Klassenstufe der IGS Zell eine Schülerfirma gegründet. Schülerfirmen sind eine moderne Projektmethode im Wirtschaftslehreunterricht. Die Idee ist, ein Unternehmen innerhalb des Schulbetriebes zu gründen, welches in Struktur und Arbeitsweise den realen Bedingungen eines Betriebes der Wirtschaft sehr nahe kommt.

Die Schüler erwerben hierbei Fähigkeiten und Kenntnisse, die für ihre spätere Lebens- und Berufswelt von sehr großem und nachhaltigem Nutzen sein werden. Den Schülern wird klar, dass sich Erfolg nur in einem gemeinsamen Miteinander einstellt; die Teamfähigkeit und auch die Persönlichkeitsfindung wird verbessert.

Als Geschäftsidee - ganz im Gedanken der Schulform IGS - entschieden sich die Schüler dazu, bereits bestehende Initiativen des Schulprofils aufzugreifen und in einer Art kooperativen Verbund weiter

auszubauen. So macht es sich die Schülerfirma zum Auftrag, Kunstgegenstände alle Art herzustellen und zu vermarkten.

Wie in einem echten Unternehmen gibt es Geschäftsführung, Marketing, Produktion und weitere Abteilungen, so dass sich hier grundsätzlich jeder Schüler, je nach Begabungsschwerpunkt, wiederfinden kann. Schüler, die über einen längeren Zeitraum in der Schülerfirma der IGS Zell mitarbeiten, erhalten eine Art „Arbeitszeugnis“, welches von der Geschäftsleitung als auch von Seiten des betreuenden Lehrers sowie der Schulleitung unterzeichnet wird.

Durch das aktive Mitwirken wird den Schülern die Möglichkeit einer nachhaltigen ökonomischen Grundbildung eingeräumt. Die Schüler erwerben grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Kenntnisse und erkennen insbesondere ökonomische Strukturen, Zusammenhänge und Abhängigkeiten. Sie sollen Verhandlungsgeschick erwerben und auch das Gefühl unternehmerischen Handelns sowie des unternehmerischen Risikos bekommen. Dazu gehört das Reflektieren von Problemen und das Entwickeln geeigneter Lösungsstrategien. Das selbstständige und praktische Arbeiten verhilft dazu, ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit und Selbstvertrauen aufzubauen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jugendliche, den Schülerinnen und Schülern der IGS mit Ihren Projekten Schulwingert und Creative4Kids sowie der Firmgruppe mit Ihrem Äthiopienprojekt darf ich nun jeweils einen Scheck über 300,- € überreichen.

Liebe Preisträger, verehrte Gäste

die Darstellung der einzelnen Projekte - und da zähle ich alle dazu - nicht nur diejenigen welche mit einem Geldpreis ausgezeichnet worden sind - zeigt, wie bedeutsam Ihr Engagement für unsere Verbandsgemeinde und für die jungen Menschen bei uns ist. Vielen Dank! Mit dem heutigen Tag und den Preisen möchten wir Ihnen zeigen, welchen Respekt und welche Hochachtung wir Ihrem Engagement entgegenbringen.

Daher möchten wir Ihr Engagement mit dieser Preisverleihung auch der Öffentlichkeit präsentieren und wir erhoffen uns, dass davon noch mehr Menschen zum Nachmachen anregt werden, dass ihr Beispiel mitreißt.

Ich bin stolz, dass Sie sich und so viele andere, die hier nicht persönlich genannt werden, in dieser vorbildlichen Art und Weise ehrenamtlich engagieren.

Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch - Bitte machen Sie weiter so!!!

[1] Ca. 1.500 &euro;